

eigenes Vergehen offensichtlich vom Künstler einkomponiert wurde. Eine Art stumme Musik über Anfang und Ende allen Seins. Darüber auch, dass es keine Zugabe gibt, sondern am Ende nur Staub bleibt oder noch weniger als das.

Der Katalog der Ausstellung ist im Verlag der Buchhandlung Walter König, Köln erschienen.

Gerhard Uebele

## 365 Tage Cage in der AdK Berlin

*Der Bericht entstand im Rahmen des campus schreibwerkstatt des Berliner Netzwerks ohrenstrand.net, den Positionen zusammen mit der AdK Berlin, dem KNM Berlin, der UdK Berlin und der Universität Potsdam/Studiengang Musikwissenschaft 2011 als Partner begleitete.*

**A**nlässlich des 100. Geburtstages von John Cage findet an der Akademie der Künste Berlin ein Jahr lang eine Retrospektive statt, die das künstlerische Vermächtnis dieses Verfechters von Anarchie und Experiment thematisiert. Betrachtet wird dieses unter dem Gesichtspunkt des wegweisenden Denkers für unsere Zeit, sowohl für die Musik, den Tanz als auch die bildende Kunst. Die Akademie widmet, Cage in ihren Räumen am Hanseatenweg eine eigene Halle, um Gespräche, Konzerte, Ausstellungen und choreografische Arbeiten zu präsentieren. Die Veranstaltungen sind bis zum 5. September dieses Jahres geplant, der aktuellen Hundertjahrfeier.

Die Eröffnung im Oktober vorigen Jahres mit dem Lecture-Konzert-Programm *Kontrolle und Zufall* in musikalischen Entwicklungen der Nachkriegszeit thematisierte gleichsam den Leitfaden für alle folgenden Veranstaltungen: Cages Befreiung des kompositorischen Prozesses von einer kalkulierten Strukturierung wurde zu einer wichtigen Basis für weitere Erfindungen im einundzwanzigsten Jahrhundert. Auch in unserer post-post modernen Ära bietet das Prinzip der Unbestimmtheit in Cages Kompositionen unzählige Möglichkeiten für Performances aller Art. Vom 19. bis 22. Januar präsentierte die Akademie in Zusammenarbeit mit dem hochschulübergreifenden Zentrum Tanz Berlin und dem Institut für Neue Musik *klangzeitort* der UdK und der Hanns-Eisler-Musikhochschule *Song Books als Spielanleitung*, eine Reihe von choreografischen Arbeiten zu fünfzehn ausgewählten Stücken (Cage hat insgesamt 89 Songs für Stimme und Theater, jeweils mit oder ohne Elektronik, geschrieben). Zur Einführung am 8. Januar gab der Pianist Alain Franco das Lecture-Concert *Es lebe die*

62 *Freiheit, oder?*, selbstverständlich in der Cage-

Halle. Mit einer freien Mischung aus Deutsch und Englisch und Beispielen von Brahms bis Boulez illustrierte Franco, wie musikalische Form sich zunehmend vom »konsequenten Denken« entfernte und in verschiedenen ästhetischen Richtungen ausbreitete. Zum Schluss stellte er Cages »Chance Operations« und graphische Notationen den seriellen Strukturen von Boulez gegenüber.

Die choreografischen Realisationen von Cages *Song Books* fanden in allen vier Ecken desselben Raums statt. Die Zuschauer bewegten sich durch oft gleichzeitig stattfindende Happenings entsprechend Cages Aufzeichnungen, dass eine Überlagerung der Songs möglich ist. Im Mittelpunkt stand *Solo for Voice 87* als Tanz-Duo, konzipiert von Anna Laura Lozza und Lee Meir. Aktionen wie *give a lecture* oder *Religion* wurden im Wechsel jeweils von der einen Interpretin angesagt und, im Sinne eines Spiels, von der anderen körperlich dargestellt. Frédéric Giess bot dazu mit den Nummern 6 und 76 einen starken Kontrast als selbst bezogener »Höhlenmensch«, der in den Raum läuft, sein Becken am Boden kreisen lässt und später einen kleinen Striptease gibt. Ähnlich wirkten die Auftritte von Antonia Baehr mit quasi-exhibitionistischem Tanz zu ihrem iPod; auch sie war halbnackt und hatte einen Dildo umgeschlallt. Obgleich solche anarchischen Gesten mit Cages Philosophie übereinstimmen, fanden künstlerisch abstraktere Interpretationen mehr Resonanz. In einer Darstellung von *Solo for Voice 7* las Anna Nowak Antworten aus Cages berühmtem Interview »I love sounds just as they are ... I don't want them to be a bucket, or a President«. Diese Worte bildeten einen klaren Kontext für die Aktionen, zum Beispiel als eine Tasse am Boden zerbrochen wurde oder eine Darstellerin sich zwischen Hochdruckventilatoren stellte.

Dieser Cagesche Nachlass wirkte genauso lebendig bei jener Konzert- und Vortragsreihe im Oktober im Rahmen von *Kontrolle und Zufall* (7. - 10. Oktober). Zur Eröffnung schufen die Klangfetzen aus wechselnden Radio-Kanälen in *windowed 1 Version 1* (2006) des AdK-Stipendiaten Johannes Kreidler eine Geräuschkulisse, die deutlich an Cages Einsatz von Radios, beispielsweise in *Imaginary Landscapes No.4*, erinnerten. Die Uraufführung von Hans-Joachim Hespos' *tanEK* für improvisierenden Kontrabass (Matthias Bauer) und Elektronik (Studio der ADK) deutete auf eine fast unkontrollierbare Präsenz der Technologie in der Gegenwartsmusik hin. Bauer kämpfte gegen geradezu maschinenhafte Klänge, die so laut waren, dass manche Zuhörer schützend die Hände über ihre Ohren legten.

**Positionen neunzig**

Gleichsam als Ruhepunkt gab es danach einen Vortrag zur Naturerscheinung des Zufalls. Die Erklärungen von Jan C. Schmidts (Universität Jena) über Physik, Teilchen- und Chaostheorie knüpften auch unmittelbar an die Aufführung von Christopher Trebue Moores *Strange Attractors* (2009) an, hier vom KNM und Gästen gespielt. Moore kreierte mit seiner fein strukturierten Musik für Bläser-Trio, Schlagzeug und Elektronik eine kosmische Landschaft von schwirrenden Partikeln und fraktal-ähnlichen Konfigurationen, die deutlich in der Tradition von Xenakis' mathematisch determinierten Strategien stehen.

Zum Schluss jedes Abends wurde Xenakis' *Persephassa* (1969) für sechs Schlagzeuger aufgeführt. Xenakis schrieb eine hexagonförmige Verteilung der Spieler vor, um die Zuschauer klanglich zu umkreisen. Unter der Leitung von Michael Wertmüller krachten Gongschläge neben Wirbeltrommeln, Holzblöcken und Maracas in jedem Eck wie ein Sturm. Als die Klänge von aneinander geschlagenen Steinen als Auflösung eintraten, musste man an Cages berühmten Satz denken, dass die Musik sich wie das Wetter entfalten solle, ohne Beginn, Mitte und Ende, sodass wir kaum mehr zwischen Raum und Zeit unterscheiden können. Demnächst steht das kammermusikalische

Schaffen von Cage unter dem Titel *Von der Disziplin der Anarchie* (3. - 26. Februar) im Mittelpunkt.  
Rebecca Schmid

Veit Erlmann, Musikologe, Ethnologe, Kulturwissenschaftler, lehrt an der Butler School of Music der University of Texas/Austin. Forschungsschwerpunkte: Musikal. Praktiken in postkolonialen Gesellschaften (Afrika, südl. Sahara, Südostasien), populäre Musik u. Globalisierung; Anthropologie und Geschichte der Sinne; Musik und Wissensgeschichte; Sound Studies. Letzte Veröff.: *Reason and Resonance. A History of Modern Aurality* (Zone Books 2010).

Tobias Gerber, geb.1976, Musiker und wiss. Mitarbeiter am Institut für Theorie (ITH) der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Seit 2006 Lehrveranstaltungen an der ZHdK zu Themen des Auditiven, der Performativität und der Theatralität, z.Z. Vorbereitung des Forschungsprojekts »Dispositive des Auditiven« (in Kooperation mit der Leuphana Universität Lüneburg, HdK Bern).




**Konzerte | Labor | Hör-Film | Performances | Gespräche**

**musik** **Kammer** **für**

**Wittener Tage**

**neue**

**27. bis 29. April**  
**2012**

**Novitäten u. a. von | Hans Abrahamsen | Mark Andre | Mark Barden | Carola Bauckholt | James Clarke | Anne Cleare | Klaus Lang | Mauro Lanza | Ørjan Matre | Brigitta Muntendorf | Marko Nikodijevic | Emmanuel Nunes | Klaus Ospald | Naomi Pinnock | Giacinto Scelsi | Bent Sørensen | Simon Steen-Andersen | Stefan Wirth | Walter Zimmermann**

Ausführende | Frode Haltli – Akkordeon | Tamara Stefanovich – Klavier | Yukiko Sugawara und Tomoko Hemmi – Klavier | Pauline Post – Klavier | Klaus Burger – Tuba | Garth Knox – Viola | Rohan de Saram – Violoncello | Arditti Quartet | JACK Quartet | Calefax Reed Quintet | Asko/Schoenberg Ensemble, Leitung: Reinbert de Leeuw | Collegium Novum Zürich, Leitung: Titus Engel | Schlagquartett Köln | Experimentalstudio des SWR | WDR Rundfunkchor Köln | WDR Sinfonieorchester Köln, Leitung: Rupert Huber

**Kulturforum Witten** Saalbau Witten, Bergerstraße 25, 58452 Witten **Kartenvorbestellung** Tel. 02302-581-2441, Fax 02302-581-2499, Email: tickets@wittentage.de **Auskunft** Tel. 02302-581-2426 / -2486, Email: info@wittentage.de, www.wittentage.de, www.wdr3.de, www.kulturforum-witten.de **Hotelinformationen** Stadtmarketing Witten GmbH, Tel. 02302-122 33, Fax 02302-122 36 **Veranstalter** Kulturforum Witten, Westdeutscher Rundfunk Köln **gefördert** vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen **unterstützt** vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Änderungen vorbehalten.



